

Erwartungen übertroffen

Wettbewerb „Erinnerungsräume“ stieß auf erfreulich großes Interesse

HERSBRUCK – Da waren die Organisatoren des Kunstwettbewerbs „Erinnerungsräume“ dann doch angenehm überrascht: 34 Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie neun Schulen haben bis Ende der Abgabefrist ihre Ideen eingereicht.

Es sei richtig spannend gewesen. Die Mitglieder der Projektgruppe seien auch ein wenig nervös gewesen, welche Ideen und Vorschläge bei dem ausgelobten Wettbewerb wohl eingehen würden, heißt es in der Pressemitteilung des Vereins Dokumentationsstätte KZ Hersbruck. Schließlich sei es kein einfaches Thema und die vorgegebene Bandbreite ein weites Feld.

Wie berichtet, lobt das Projekt „Erinnerungsräume“ einen Kunstwettbewerb aus, der sich mit den Orten der NS-Zeit im Nürnberger Land beschäftigt. Am 31. Oktober um 24 Uhr konnten aber alle aufatmen: Insgesamt 34 Teil-

nehmerinnen und Teilnehmer und neun Schulen hatten ihre Ideenskizzen aus den verschiedensten Genres eingereicht. Neben der Bildenden Kunst sind überaus spannende Beiträge aus der Bildhauerei und der Konzeptkunst eingegangen, genauso wie aus den Bereichen Performance, Ausdruckstanz, Literatur, Poesie, Film, Video und Musik, von der Klavierkomposition bis zu Mp3-Aufnahmen.

Das Spektrum der Teilnehmenden reiche von Künstlern über Architekten, Musiker, Literaten, Landschaftsplaner bis zu Vereinen aus der Hersbrucker Region, heißt es weiter. Damit hätten sich die ersten Ziele der Planungsgruppe „Erinnerungsräume“ hinsichtlich der Anzahl der

Bewerberinnen und Bewerber als auch der Vielfalt der Einreichungen absolut erfüllt. „Die Qualität der Einreichungen kann man nach der ersten Sichtung als durchaus sehr hoch einstufen“, so die Verantwortlichen.

Wie geht es weiter? Nach Zusammenstellung aller Einreichungen heißt es nun für die achtköpfige Jury die passenden Ideen auszuwählen und zu nominieren. Die Juroren sind allesamt Experten und Expertinnen für Kunst, Kultur und Geschichte und haben nun die Aufgabe, die Projekte zu sichten und sie an den Hauptauswahlkriterien zu messen. Erinnerungskultur, Zukunftsfähigkeit, demokratische Impulse, Beschäftigung mit einem der fünf Orte des „Verbrechens

und Leidens“ fließen in die Beurteilung mit ein, genauso wie Partizipation und Kooperation.

Ende November wird in einer letzten Diskussionsrunde mit der Projektgruppe das Auswahlverfahren abgeschlossen und die Nominierten benachrichtigt. Diese haben dann bis April 2022 Zeit, ihre Ideen zu realisieren.

Im Vorfeld wurden Bus-Rundfahrten zu den fünf Orten des „Verbrechens und Leidens“ (KZ-Gelände Hersbruck, Häftlingsweg, Hubmersberg, Doggerstollen und Schupfangebote), die von den Interessierten zahlreich in Anspruch genommen wurden. Dazu haben die Mitglieder des Doku-Vereins einen wichtigen Teil beigetragen und ihr fundier-

tes Wissen über die Orte und die NS-Zeit umfassend weitergegeben. Interessante Gespräche und Kooperationen zwischen den Teilnehmern waren ein überaus positiver Nebeneffekt.

Während die nominierten Teilnehmerinnen und Teilnehmer nun ihre Ideen realisieren, sollen Vorträge für Interessierte die Zeit überbrücken. Ein erster findet am 13. Januar 2022 statt zum Thema: „Die Bayerischen Motorenwerke 1933 bis 1945. Vom Flugmotorenhersteller zum Rüstungskonzern.“ Im Februar wird es einen Vortrag von der Stiftung „Topographie des Terrors“ zum Thema Erinnerungskultur geben. Ein Vortrag am 25. März 2022 wird sich mit Liedern aus den Konzentrationslagern beschäftigen (Titel: „Verstumme Lieder – wieder zu hören“.)

Weitere Informationen gibt es im Internet unter <https://erinnerungsräume-hersbruck.de/kz/>